

# Die Informatik der Sonderschau

Autor(en): **Furrer, Gustav**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58520>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Informatik der Sonderschau

Gustav Furrer, Dr. sc. techn. ETH, Furrer + Partner AG,  
Kommunikations- und Informationstechnologien, Zürich

**Das Ausstellungskonzept enthält neben einem eindrücklichen Ausstellungsgut ein neuartiges elektronisches Besucherinformationssystem. Die Architektur des Systems umfasst vier Hauptbereiche: Info-Kontakte, Info-Arena, Info-Stationen und Info-Points.**

Mit elektronischen Medien sollen dem Besucher in Bild, Grafik, Text und Ton Informationen zum Ausstellungsgut angeboten werden. Dabei werden auch Inhalte vermittelt, die in der Ausstellung selbst real nicht zu zeigen sind, wie beispielsweise die Ausbildung an grossen Simulatoren oder am Echtgerät Panzer 87, Leo. Zu diesem Zweck werden im Informationssystem modernste Informationsmittel wie Computer, Laserbildplatte und Vidiwalls zur Grossbilddarstellung eingesetzt. Das Informationssystem soll gleichzeitig auch die Kernaussage der Sonderschau unterstreichen und ist als einer ihrer wesentlichen Bestandteile zu sehen.

## Info-Kontakte

An den beiden Eingängen zur Ausstellungshalle ist je eine Philips-Vidiwall plaziert, bestehend aus vier schachbrettartig angeordneten Projektionsflächen. Darauf werden Videobilder, Grafiken und Texte ab Videocomputer und Laserbildplatte dargestellt. Ziel und Zweck sind die Begrüssung und Information des Besuchers: In attraktiver Form soll er sehen, worum es in dieser Ausstellung geht, und dazu angeregt werden, einzutreten und die Sonderschau zu besuchen.

## Info-Arena

An zentraler Stelle der Ausstellungshalle steht eine grosse Philips-Vidiwall, bestehend aus 16 schachbrettartig angeordneten Projektionsflächen. Hier finden zu bestimmten Zeiten Ereignisse statt wie beispielsweise TV-Übertragungen vom Waffenplatz Thun. Für Präsentationen stehen Computer, Laserbildplatte und Videoband zur Verfügung. Darüber hinaus sind automatisch ablaufende audiovisuelle Programme abrufbar. Die Info-Arena soll

dem Besucher ein kollektives Informationserlebnis in sehr attraktiver Form bieten.

## Info-Stationen

Diese befinden sich an acht dezentralen Stellen der Halle und werden durch Auskunftspersonal bedient, das die Besucherfragen eingibt. Dabei steht ihm eine interaktive, audiovisuelle Informationsbank auf Basis IBM-Personal-Computer und Philips-Laserbildplatte zur Verfügung. Diese gestattet den Direktzugriff auf Videobewegtbildsequenzen, Videostandbilder, Computergrafiken und Texte, die auf einem Besuchermonitor dargestellt werden. Die Info-Station enthält Informationen zum gesamten Ausstellungsthema. Trotz dieser inhaltlichen Breite kann aber, dank interaktivem Informationszugriff, auf die individuellen Bedürfnisse des Besuchers eingegangen werden.

## Info-Points

An allen 13 Ausstellungsposten werden je zwei Sony-Videomonitor plaziert, die von Videobändern laufend bespielt werden. Die dargestellten Inhalte beziehen sich direkt auf das Ausstellungsgut. Kurztexe dienen als Postenbeschriftung, knappe Videosequenzen behandeln das entsprechende Postenthema. Die Rolle dieser Info-Points lässt sich am besten mit «elektronischer Postenbeschriftung» umschreiben. Am Info-Point soll der Besucher erkennen, wovon er sich befindet und worum es hier geht.

## Die interaktive audiovisuelle Informationsbank

Das Kernstück des Informationssystems ist die elektronische audiovisuelle

Informationsbank auf der Grundlage von Personal Computer und Laserbildplatte. Ab dieser sind etwa 300 Videobewegtbildsequenzen mit Originalton und rund 1500 Videostandbilder im Schnellzugriff abrufbar. Auf der Festplatte des Personal Computers sind zusätzlich mehrere Dutzend Computergrafiken sowie einige hundert Texttafeln und Bildlegenden gespeichert, die mit den Videobildern kombiniert werden können. Soweit möglich werden Textinformationen viersprachig angeboten: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Diese Informationsbank steht allen acht Info-Stationen und der Info-Arena zur Verfügung.

Der Informationszugriff ist zweifach möglich: zum einen über Auswahlmenüs aus einem dreistufigen Themenkatalog, zum andern durch Texteingabe aus einem umfangreichen Stichwortkatalog. Die Bedienung des Personal Computers erfolgt durch Auskunftspersonen, die Besucherfragen entsprechend umsetzen.

Mit dem Informationssystem kann nicht Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Je nach Art der Besucherbedürfnisse sind vertiefende Erläuterungen durch Fachleute nötig. Deshalb ist die Anwesenheit von Fachinstructoren an den einzelnen Ausstellungsposten erforderlich und von grosser Bedeutung.

## Realisierungsaspekte und Erwartungen

Auslösung und Federführung des Ausstellungsprojekts lagen bei der Gruppe für Ausbildung des Eidg. Militärdepartements. Diese hat die Firma Furrer + Partner AG mit der Realisierung des Informationssystems beauftragt. Im EMD leisteten die Gruppe für Generalstabsdienste, das Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen, die Kriegsmaterialverwaltung, die Gruppe für Rüstungsdienste und die Gruppe für Ausbildung selbst wesentliche Beiträge. Darüber hinaus wäre ein solches Informationssystem ohne die massive Unterstützung der Privatindustrie, vorab der Hersteller der genannten Computer- und Videosysteme, aber auch der Hersteller der Ausstellungsgüter, gar nicht möglich gewesen.

Dem Verfasser ist kein vergleichbares System bekannt, in dem eine Ausstellungsinformatik in der beschriebenen Form schon realisiert worden wäre. Es handelt sich also um eine Neuheit mit allen damit verbundenen Chancen und Risiken. Dennoch ist zu erwarten, dass mit dem Gesamtkonzept Ziel und Zweck der Ausstellung erreicht und die Erwartungen der sachkundigen Besucher erfüllt werden.